Einleitung: Eine Führung, die nicht von dieser Welt ist

In einer Zeit, in der Begriffe wie *Führung* und *Erfolg* oft mit Macht, Einfluss, Kontrolle und Charisma gleichgesetzt werden, präsentieren uns die Evangelien einen radikal anderen Vorschlag: die Führung nach dem Herzen Christi. Im Gegensatz zur weltlichen Führung – die nach Ruhm, Herrschaft und Dienstleistung strebt – schlägt Jesus eine Führung vor, die auf Dienst, Demut, Opfer und Liebe basiert. Diese Art der Führung stellt nicht nur unser heutiges Denken in Frage, sondern ruft uns zu einer tiefen Herzensbekehrung auf und lädt uns ein, die Rolle von Jüngern anzunehmen, die andere zur Wahrheit führen – nicht zu sich selbst.

Dieser Artikel ist eine Einladung, die christliche Führung neu zu entdecken, wie sie von Jesus Christus gelebt und gelehrt wurde. Wir analysieren ihre theologischen, historischen und pastoralen Dimensionen und bieten einen praktischen Leitfaden, wie sie im täglichen Leben angewendet werden kann: in der Familie, bei der Arbeit, in der Kirche und in der Gesellschaft.

---

1. Was bedeutet Führung im Licht des Evangeliums?

Das Wort „Führung“ erscheint nicht ausdrücklich in den Evangelien, aber das Konzept ist in jedem Wort, jeder Geste und jeder Entscheidung Christi gegenwärtig. Jesus bezeichnet sich selbst nicht als „Führer“, sondern vielmehr als **den guten Hirten** (vgl. Joh 10,11), **den Diener** (vgl. Mk 10,45), **den Meister** (vgl. Joh 13,13), **den Herrn** (vgl. Joh 13,13) und **den König** (vgl. Joh 18,37) – und mit jeder dieser Bezeichnungen definiert er neu, was es bedeutet, andere zu führen.

Evangeliumsgemäße Führung ist kein Weg zum Aufstieg in der Hierarchie, sondern ein Abstieg in die totale Selbsthingabe. Sie ist eine Berufung, anderen zu dienen – bis hin zum Tod. Deshalb sagt Jesus unmissverständlich:

> ***„Wer unter euch der Erste sein will, der soll euer Diener sein.“*** *(Mt 20,27)*

Wesentliche Merkmale der Führung Jesu:

1. **Dienst vor Macht**: Führen heißt, anderen die Füße zu waschen (vgl. Joh 13,1-17).
2. **Liebe als Antriebskraft**: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Joh 15,13)
3. **Demut und Gehorsam**: „Lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig.“ (Mt 11,29)
4. **Moralische, nicht aufgezwungene Autorität**: „Er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.“ (Mk 1,22)
5. **Geistliche Unterscheidung und Blick auf das Reich Gottes**: Sein Blick war nicht irdisch, sondern ewig.

---

2. Schlüsselstellen zur Führung in den Evangelien

a. **Jesus, der gute Hirte (Johannes 10)**

Jesus stellt sich als der gute Hirte vor, der seine Schafe kennt, sie beim Namen ruft und sein Leben für sie hingibt. Er beherrscht nicht, manipuliert nicht, nutzt sie nicht aus. Er führt mit Sanftmut, Mitgefühl und Wachsamkeit. Ein Leiter in diesem Sinne besitzt seine Gemeinschaft nicht: **Er schützt, liebt, dient und ist bereit, für sie zu sterben**.

b. **Die Fußwaschung (Johannes 13)**

Diese skandalöse Geste – den Sklaven vorbehalten – ist eine meisterhafte Lektion in Führung. Jesus, sich seiner göttlichen Identität vollkommen bewusst, **erniedrigt sich**, um zu lehren, dass wahre Autorität im Dienst zum Ausdruck kommt. Wer nicht bereit ist, anderen die Füße zu waschen, kann kein Führer nach Gottes Maßstab sein.

c. **Die Korrektur der ehrgeizigen Jünger (Markus 10,35-45)**

Als Jakobus und Johannes die Ehrenplätze im Reich Gottes verlangen, antwortet Jesus entschieden:

> *„Ihr wisst: Die, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder und ihre Mächtigen lassen ihre Macht spüren. Bei euch aber soll es*

> *nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“ (Mk 10,42-43)*

Jesus dekonstruiert das weltliche Machtmodell und schlägt ein neues vor: **Größe durch Kleinheit**.

d. **Führung am Kreuz (Matthäus 27,27-54)**

Der Höhepunkt der christlichen Führung ist das Kreuz. Dort, nackt, gedemütigt und scheinbar besiegt, übt Jesus den höchsten Akt der Autorität aus: **die Menschheit durch totale Selbsthingabe zu erlösen**. Das Kreuz ist kein Scheitern – es ist der Thron des wahren Königs.

---

3. Theologische Relevanz: Jesus, der dienende König

Aus theologischer Sicht ist die Führung Jesu tief verwurzelt in der Gestalt des **leidenden Gottesknechtes**, wie sie beim Propheten Jesaja angekündigt wird (vgl. Jes 52–53). Dieser Knecht herrscht nicht, sondern **trägt die Sünden anderer, tritt für sie ein, leidet und befreit**. In Christus erfüllt sich diese Prophezeiung vollständig.

Die Autorität Jesu ist nicht instrumental, sondern **opferbereit**. Es geht nicht darum, Macht auszuüben, sondern sein Leben an die Liebe des Vaters anzugleichen. Deshalb ist seine Führung keine Methode, sondern eine **Identität**: Er ist der gehorsame Sohn, der sich hingebende Hirte, der sich niederbeugende Meister, der gekreuzigte König.

---

4. Praktische Anwendung: Wie kann man heute wie Christus führen?

a. **In der Familie**

- Eltern sind die spirituellen Führer ihrer Kinder. Das Vorbild ist nicht Autoritarismus, sondern Zeugnis.

- Erziehung mit fester Liebe, echter Präsenz und großzügigem Opfer.
- Mit den Kindern beten, begleiten, zuhören, führen ohne zu zwingen.

b. **In der Kirche**

- Priester, Katecheten, Verantwortliche: Ihre Führung ist nicht hierarchisch, sondern pastorale Begleitung.
- Im Verborgenen dienen, ohne Ehre oder Titel zu suchen.
- Dem Volk nahe sein, seine Wunden kennen, an seiner Seite gehen.

c. **Am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft**

- Licht sein inmitten von Korruption, Lüge und Egoismus.
- Projekte mit Ethik, Wahrheit und Gemeinwohl leiten.
- Durch Beispiel inspirieren, nicht nur durch Worte.

d. **Im persönlichen geistlichen Leben**

- Sich zuerst vom Christus führen lassen: im Gebet, in den Sakramenten und in der Unterscheidung.
- Selbstbeherrschung, innere Reife und Lebensstimmigkeit kultivieren.
- Für andere ein Führer sein, nicht aus Überlegenheit, sondern aus gelebter Demut.

---

5. Ein praktischer Leitfaden aus theologischer und pastoraler Sicht

Aspekt	Evangelische Lehre	Konkrete Anwendung
Autorität	„Wer unter euch der Erste sein will, der soll euer Diener sein.“ (Mt 20,27)	Von unten führen, nicht vom Podium.
Entscheidung	Jesus betete vor wichtigen Entscheidungen die ganze Nacht (Lk 6,12)	Entscheidungen nach Gebet und geistlicher Klärung treffen.
Korrektur	„Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.“ (Joh 8,11)	Mit Liebe korrigieren, ohne zu demütigen.
Kommunikation	„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ (Mt 13,9)	Mehr zuhören als reden, mit Wahrheit und Mitgefühl sprechen.

Aspekt	Evangelische Lehre	Konkrete Anwendung
Opfer	„Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ (Lk 22,19)	Zeit, Energie und Herz für andere hingeben.

6. Heutige Herausforderungen christlicher Führung

- **Individualismus**: Wahre christliche Führer denken in Gemeinschaftskategorien.
- **Erfolgskultur**: Das Evangelium lehrt die Logik des Weizenkorns, das stirbt (vgl. Joh 12,24).
- **Autoritätskrise**: Wir brauchen Führer mit moralischer, nicht nur institutioneller Autorität.
- **Allgemeines Misstrauen**: Glaubwürdigkeit wird durch kohärentes Leben zurückgewonnen.

Schlussfolgerung: Christus, das ewige Modell der Führung

Die Führung Christi ist nicht nur ein bewundernswertes Modell – sie ist ein **Weg für jeden von uns**. Ob du eine Gemeinschaft, eine Familie, ein Arbeitsteam oder einfach deine eigene Seele leitest, du bist berufen, wie Er zu führen: **mit Sanftmut, Wahrheit, Entschiedenheit und totaler Liebe**.

> ***„Folge mir nach; ich werde dich zu einem Menschenfischer machen.“*** *(Mt 4,19)*

Folgen wir Christus nicht nur als Retter, sondern auch als Führer. Nur so können wir andere mit dem Licht des Evangeliums leiten – in einer Welt, die dringend Hirten braucht, die nach Schafen riechen, Diener mit königlichem Herzen und Führer, die nicht ihre eigene Ehre, sondern die des Vaters suchen.

Abschließendes Gebet

Herr Jesus, Meister und guter Hirte, lehre uns, wie Du zu führen: ohne uns aufzudrängen, ohne Ehre zu suchen, sondern im stillen und liebevollen Dienen. Gib uns ein dienendes Herz, einen hirtenhaften Blick und die Entschlossenheit eines Führers, der niemals vom Weg des Evangeliums abweicht. Amen.